

### Tag 3: 03. März 2004

**Casi todo, fast alles;** Beschreibung des Baustandes am Morgen des dritten Tages; war nur durch den überragenden, gemeinsamen Einsatz aller Gruppenmitglieder möglich.



Der dritte Bautag stand hauptsächlich im Zeichen von Farbe und Rigips. Während sich ein Drittel der Mannschaft mit diversen Pinseln auf das Anstreichen der Außenwände stürzte, konzentrierten sich die anderen zwei Drittel auf das Anbringen der Rigipsplatten in jeweils einem Raum des Hauses. Die Arbeitsgeschwindigkeit sank allerdings deutlich, nachdem bekannt geworden war, dass man das Haus aus organisatorischen Gründen auf keinen Fall vor Freitag übergeben konnte. So konnte man sich noch mehr auf die Qualität konzentrieren, was dazu führte, dass durch geschickte Planung zwei komplette Rigips-Platten übrig blieben. Becky sah's ... und schüttelte wieder einmal ungläubig den Kopf.

Es war auch ausreichend Zeit für die kirchliche Weihe des Hauses. Der Katholische Militärgeistliche, Herr Norbert Achcenich, musste diesen feierlichen Akt vorziehen, da er im Laufe des Tages noch zu seinen „Schäfchen“ an anderen Standorten fahren musste. Obwohl die von ihm ausgewählten Bibelworte u.a. von „Bauen auf Sand“ sprachen -was bei einigen Gruppenmitgliedern angesichts der Umgebung ein Schmunzeln auslöste- betonte der Pfarrer, dass man in diesem Falle wirklich nicht von vergeblicher Liebemüh sprechen könne.



Der eigentliche Superstar des Tages war jedoch „Bear“, ein schwarzer Welp, der sich unserer Baumannschaft angeschlossen hatte. Er wurde von allen Seiten verhätschelt, gekraut und gefüttert. So nahm er auch klaglos in Kauf, dass er von den anwesenden Kindern teilweise kopfüber durch die Gegend getragen und dabei auf Video verewigt wurde.



Der Außenanstrich war nicht Teil des eigentlichen Projektes, sondern eine Ergänzung, die wir aufgrund der noch zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel mit einbringen konnten. Die Qual der Wahl

des Farbtons überließen wir dabei den zukünftigen Eigentümern, so dass von uns keiner die Verantwortung für die babyblaue Farbe übernehmen musste. Stellenweise musste allerdings mehrfach gestrichen werden, weil die noch feuchte Farbe sofort so stark vom herumfliegenden Sand paniert wurde, dass sie eher dem Element „Erde“ als dem „Himmel“ glich.

